

Protokoll Treffen AK WIND (Laudenbach) mit Vereinsring Laudenbach und Anwohnern des Dorfplatzes zum Thema Dorfmitte

Datum: 03.02.2016
Ort: Laudenbach, Mehrzweckhalle
Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 21:30 Uhr
Anwesend: Evelyn Amthor, Gudrun Amthor, Margarethe Bayer, Johanna Breitenbach, Christof Gerhard, Helmut Heppel, Josef Hartmann, Martina Hartmann, Gabi Konrad, Doris Knorr, Markus Knorr, Benedikt Langhirt, Julian Langhirt, Kurt Langhirt, Michaela Langhirt, Armin Marschall, Holger Plötz, Björn Reinhard, Stefanie Reinhard, Rüdiger Schmitt, Horst Wittstadt, Tina Wittstadt.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Vorstellung des AK WIND
 2. Status Quo zum Dorfplatz
 3. Präsentation des Vereinsrings zu weiteren Plänen Dorfplatz
 4. Präsentation Horst Wittstadt zu weiteren Plänen Privatgrundstück
 5. Ideensammlung zum Dorfplatz
 6. Weitere Anregungen
-

Zu 1.:

Evelyn Amthor begrüßt als Arbeitskreissprecherin für Laudenbach die Anwesenden. Sie gibt einen kurzen Abriss über das bisherige Geschehen im Arbeitskreis: Anhand des Vitalitätschecks wurden markante Punkte definiert, die im weiteren Verlauf diskutiert werden sollen, u. a. die Dorfmitte. Der Dorfplatz wurde im vergangenen Jahr vom Vereinsring neu angelegt und eignet sich nach Ansicht der Arbeitskreismitarbeiter als guter Anknüpfungspunkt für das weitere Vorgehen.

Zu 2.:

In Eigenleistung wurden das Milchhäusle und der angrenzende Schuppen neu gestrichen, das Milchhäusle erhielt ein neues Dach. Am Dorfplatz selbst wurde die Mauer bearbeitet, ein Sichtschutz zum Anwesen Wittstadt angebracht und der Platz geschottert. Die Straße wird im Zuge der Heldstraßensanierung angegangen. An den Dorfplatz angrenzend befinden sich der Bäckerladen (Denkmalschutz), das Anwesen Horst Wittstadt (Denkmalschutz), zwei Kriegerdenkmäler und der Bach als weitere bildprägende Punkte.

Zu 3.:

Armin Marschall präsentiert für den Vereinsring die Situation und weiteren Pläne für den Dorfplatz. Problem der Gesamtsituation: Der Schuppen, an dem der Schriftzug „Dorfplatz“ angebracht ist, befindet sich im Besitz der Stadt Karlstadt und ist derzeit an Horst Wittstadt verpachtet. Der Grund ist potenzielle Zufahrt für das dahinter befindliche Anwesen Kraft. Die

derzeitige Einfahrt zum Anwesen Kraft erfolgt über das Privatgrundstück Faulhaber von oben. Das gesamte Projekt Dorfplatz steht und fällt mit der Situation der Zufahrt.

Die weitere Ausgestaltung des Platzes ist daher hinten angestellt. Die geschotterte Fläche ist als Zwischenlösung zu sehen. Auf lange Sicht, so denn der Dorfplatz bleibt, ist Pflaster o. ä. das Ziel. Angedacht wurden zudem ein Baum oder Brunnen auf dem Gelände, was aufgrund der räumlichen Konstellation verworfen wurde; die Möglichkeit, Bänke oder eine temporäre Überdachung aufzustellen, würden damit stark eingeengt. Eine dauerhafte Überdachung ist derzeit nicht geplant, einstimmig entschied man sich gegen eine Dachanbringung am Milchhäusle. Der Pfarrgemeinderat hat sich bereit erklärt, einen kleinen Bildstock zu stiften, wenn der Dorfplatz fertig ist.

Im Vereinsring besteht der Wunsch, in den Schuppen eine Toilette für Festlichkeiten zu installieren, H. Wittstadt wäre bereit, die Fläche dafür zur Verfügung zu stellen. Eine behindertengerechte Sanitäreinrichtung ist angedacht, Pläne wurden von A. Marschall angefertigt. Problem: Ein Wasseranschluss ist nicht möglich, da mit derzeit ca. drei Veranstaltungen im Jahr keine regelmäßige Nutzung gewährleistet ist. Der Anschluss müsste über Anwesen H. Wittstadt für die Festivitäten jedes Mal gelegt werden.

Eine Erweiterung des Dorfplatzes ist derzeit vom Vereinsring nicht geplant.

Zu 4.:

Horst Wittstadt erläutert die Situation seines Grundstückes. Das bestehende Wohngebäude soll restauriert werden mit Augenmerk auf die Historie (Denkmalschutz), das gesamte Areal ist nach Aussage des Amtes für Denkmalpflege ensembleschutzwürdig. H. Wittstadt plant einen geschlossenen fränkischen Hof mit fränkischem Hoftor, genutzt als Steinmetzwerkstatt und Künstleratelier. Die Restauration möchte H. Wittstadt mit der Heldstraßensanierung angehen, da hier der Zugang zum Fundament, zum Keller und zur Gasleitung gegeben ist. Horst und Tina Wittstadt wünschen sich eine Abgrenzung zum Dorfplatz, z. B. in Form einer Bruchsteinmauer.

Zu 5.:

Die Anwesenden stellen die Gestaltung des Dorfplatzes zur Diskussion. Einigkeit besteht darüber, dass eine Möglichkeit der Toilettennutzung für Festlichkeiten benötigt wird.

Auch das Schotter wird von den Anwesenden als Übergangslösung gesehen, zum einen breitet sich der Schotter auf den Gehweg aus, zum anderen ist die Zugänglichkeit für die Bürger mit eingeschränkter Mobilität erschwert.

Die Höhenlage des Dorfplatzes wird ebenfalls diskutiert. T. Wittstadt regt an, das Niveau auf Straßenebene zu ziehen, wenn das Milchhäusle entfernt würde. M. Langhirt sieht den Charakter des geschützten Dorfplatzes als maßgeblich. T. Wittstadt hält entgegen, der Zugang zum Bach sei derzeit vom Milchhäusle verwehrt, wäre für den Dorfplatz aber ein Mehrgewinn. E. Amthor weist darauf hin, dass in alten Plänen zur Dorfplatzgestaltung das Milchhäusle ebenfalls nicht eingezeichnet ist.

Die Mehrzahl der Anwesenden möchte das Milchhäusle als identitätsstiftendes Gebäude in Laudenbach erhalten. Der Zugang zum Bach ist auf der anderen Seite der Straße (vor

Anwesen Schmitt) zudem über eine längere Strecke offengelegt und wird daher dort als sinnvoller erachtet. Ggf. wäre ein Brückchen hinter dem Milchhäusle interessant.

Eine Angleichung des Niveaus ist auch deshalb schwierig, weil das angrenzende Grundstück mit Garagenzufahrt in Privatbesitz ist.

Die Lage des Milchhäusle wäre an der Stelle des derzeitigen Schuppen für heutige Zwecke besser geeignet.

Als weiterer Punkt wird die Begrünung des Dorfplatzes diskutiert. Im vergangenen Jahr wurden einige Stöcke gepflanzt, die noch wachsen müssen und die der Pflege bedürfen. Der Vereinsring wünscht sich wenig Pflegeaufwand, da derzeit keine Bereitschaft der Stadt vorliegt, sich um die Pflanzen zu kümmern. T. Wittstadt regt eine Bodenpflanzung im Sinne einer Fassadenbegrünung an, die weniger Pflege bedarf. Als Gegenargument wird die Zerstörung des Mauerwerks genannt. Einigkeit herrscht über den Wunsch nach Begrünung, offen bleibt die Frage der Pflege.

Zu 6.:

M. Hartmann regt an, das George-Grundstück neben dem Kindergarten in die Planungen der Dorferneuerungen aufzunehmen. Der Inhaber hatte sich an den Vereinsring gewandt mit dem Wunsch, das Grundstück zu verkaufen. Der Vereinsring hatte ihn an die Stadt verwiesen. H. Wittstadt schlägt vor, die Stadt solle das Grundstück als Zufahrt zur Mühlecke kaufen, da dies Investoren anlocken könnte. Einigkeit herrscht darüber, dass es sich um eine interessante Nutzfläche handelt, der Kaufpreis allerdings das ausschlaggebende Kriterium ist.

Gez. Johanna Breitenbach / Laudenbach 03.03.2016